

Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern
Telefon 031 633 85 11
Telefax 031 633 83 55
www.erz.be.ch
erz@erz.be.ch

48.00.400.490.2013.3/625501v2A

31. Mai 2013

Konsultation vom 31. Mai bis 13. September 2013 zum **Bericht des Regierungsrates vom 15. Mai 2013 zu den „Lösungsvarianten für den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr im Kanton Bern“**



Antwortbogen

Im Folgenden erhalten Sie den Antwortbogen zur Konsultation zum Bericht „Lösungsvarianten für den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr im Kanton Bern“. Den Bericht sowie weitere Dokumente zur Konsultation finden Sie auf www.be.ch/vernehmlassungen.

Das vorliegende Dokument im Wordformat steht allen Adressatinnen und Adressaten der Konsultation zur Erfassung ihrer Rückmeldungen zur Verfügung. Dazu finden Sie auf der nachfolgenden Seite ein Feld, in das Sie Ihre Rückmeldungen eintragen können.

Für Fragen oder zur Bestellung einer Papierversion wenden Sie sich bitte an Claudio Stricker, Telefon 031 633 85 41 oder Mail gu9@erz.be.ch.

Wir bitten um die **Zustellung Ihrer Rückmeldungen bis zum 13. September 2013** an

Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Abteilung Bildungsplanung und Evaluation (BiEv)
Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern

oder elektronisch an

gu9@erz.be.ch.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Persönliche Angaben

Diese Angaben werden für die Bearbeitung Ihrer Antwort benötigt und vertraulich behandelt.

Absender/in	Aurel Köpfli (Sekretär glp Kanton Bern)
Kontaktperson für Rückfragen (falls nicht identisch mit Absender/in)	Thomas Brönnimann (Grossrat)
Institution	Grünliberale Partei Kanton Bern
Strasse, Nummer	Postfach 6350
PLZ, Ort	3001 Bern
Telefon	079 752 53 23
Email	thomas.broennimann@bluewin.ch

Wir bitten Sie, bis zum 13. September 2013 zu den Inhalten des Berichts „Lösungsvarianten für den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr im Kanton Bern“ Stellung zu nehmen.

Bitte geben Sie Ihre Rückmeldung zum Bericht in nachfolgendes Feld ein:

Die Grünliberalen Kanton Bern begrüssen ganz grundsätzlich, dass der Regierungsrat das Thema des gymnasialen Unterrichts in der 9. Klasse aktiv angeht und einen konkreten Lösungsvorschlag unterbreitet. Die glp ist zwar klar der Meinung, dass es im Bereich der Bildungspolitik wichtigere und dringendere Fragen zu klären gibt als diese des GU9; da das Thema aber seit Jahren immer wieder für Diskussionen sorgt und mit einer Beibehaltung des Status quo wohl auch in Zukunft auf der politischen Agenda verbleiben würde, ist eine rasche Klärung der Frage angebracht.

Der Regierungsrat führt in seinem Bericht aus, dass eine Vereinheitlichung des GU9 im deutschsprachigen Kantonsteil automatisch zu einer Steigerung der Qualität des Schulangebots führen würde. Die Grünliberalen sehen diese pauschale Aussage mit Skepsis, da keine wissenschaftliche Befunde angeführt werden, welche diese allgemeine Aussage bestätigen würden. Die Variabilität und Modellvielfalt in der Volksschule kann vielmehr auch als eine der grossen Stärken dieser angesehen werden. Auf der anderen Seite ist nicht von der Hand zu weisen, dass eine Vereinheitlichung des Systems klare Vorteile mit sich bringen kann, gerade im organisatorischen Bereich. Auch ist abzusehen, dass die Arbeit für die Lehrer/-innen einfacher gemacht wird und ein kontinuierlicher 4-jähriger Gymnasialunterricht ohne Klassenwechsel auch für die Schüler/-innen von Vorteil sein kann.

Gleichzeitig kann auch die Beibehaltung der Gymnasialklassen in der Volksschule Vorteile mit sich bringen, da durch die Vertretung aller Stufen an einer Schule eine positive Dynamik entsteht, von der auch Sekundar- und Realschulen profitieren können. Wenn das Modell "Quarta" wie vorgeschlagen umgesetzt werden wird, ist deshalb entscheidend, dass der Fokus im achten Schuljahr verstärkt auf der Berufswahl liegt, damit diese eine fundierte Entscheidung betreffend ihrer schulischen und/oder beruflichen Laufbahn treffen können. Trotz diesen Vorbehalten unterstützen die Grünliberalen eine Vereinheitlichung hin zu einem durchgehenden 4-jährigen Gymnasium.

Bei der Wahl zwischen den beiden Modellen "9/4" oder "Quarta" ist für die glp der Entscheid des Regierungsrates für das Modell "Quarta" absolut nachvollziehbar. Der interkantonale

Vergleich zeigt, dass eine Ausbildungszeit von 12 Jahren bis zur Matur in den meisten Kantonen der Schweiz üblich ist und deshalb sicher auch den Ansprüchen des Kantons Bern entspricht. Neben der offenen Frage, ob ein zusätzliches Schuljahr die Maturand/-innen tatsächlich besser auf die Maturität und ein Studium vorbereitet, sprechen vor allem die finanzielle Aspekte klar für das Modell "Quarta", da die Mehrkosten, die das Modell "8/4" mit sich bringen würde, für den Kanton Bern momentan kaum zumutbar wären.

Mit dem vorgeschlagenen Modell "Quarta" kann der Kanton Bern nach Ansicht der Grünliberalen eine hohe Bildungsqualität und eine gewisse strukturelle Entflechtung vornehmen, ohne dass grössere Mehrkosten anfallen würden. Ausserdem würde sich das Modell der Mehrheit der anderen deutschschweizer Kantone angleichen, was ebenfalls zu begrüssen ist. Die Grünliberalen begrüssen deshalb den Vorschlag des Regierungsrates als Kompromisslösung in der Frage des GU9, wobei die oben erwähnten Einwänden (Selbständigkeit der Schulen, Fokus auf Berufsbildung) genügend Aufmerksamkeit erhalten sollten.

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung!